

versteigert, wurden die Renten stets an den domkapitularen Kellner nach Saarburg abgeliefert.

Mit dem Erlöschen des Lehens scheint auch die Burg in Verfall gerathen zu sein. Sie mag wohl eine friedlichere Bestimmung gehabt haben, als fast alle anderen gleichzeitig im Mittelalter erbauten, die gewöhnlich an Flüssen gelegen oder auf unzugänglichen Bergeshöhen, geschützt waren durch Kunst oder Natur. Es bestätigt sich diese Meinung dadurch, dass keine Erzählungen im Munde des Volkes fortgehen; dass niemals Waffengeräthe aufgefunden wurde; dass nicht einmal von Fehden Meldung geschieht, und dass endlich die Burg, schon widerstandslos durch Bau und Umfang, noch weniger begünstigt war durch die in jeglicher Beziehung unvortheilhafte Lage.

Fast spurlos verschwunden ist die Burg für die nachfolgenden Generationen gleichsam als nie vorhanden gewesen zu betrachten; denn sie hat weder zur Sicherheit noch zur Verschönerung der Gegend beigetragen; es lassen sich keine Erinnerungen an mächtige und vornehme Geschlechter oder an interessante Begebenheiten, keine Gefühle des Dankes wegen hochherziger Thaten an ihr Bestehen anknüpfen; selbst hat sie nicht einmal, wie doch alle Burgen des Rheins, durch Volkssagen die Phantasie ergötzt.

